

König Dieter wird 65: Kießling feiert leise

Ein Leben im Vogtland und fürs Vogtland: Der langjährige Reichenbacher Oberbürgermeister biegt auf die Zielgerade ein.

VON ULRICH RIEDEL

REICHENBACH – Reichenbachs Stadtoberhaupt Dieter Kießling wird heute 65. Wie er diesen Tag verbringen will, der den Eintritt ins Rentenalter markiert und damit auch sein Ende in der Kommunalpolitik einläutet, will Kießling nicht so recht verraten. „Das ist nicht 60. und nicht 70., das ist kein runder Geburtstag“, wiegelt der Jubilar ab. Keine größere Feier, nichts Außergewöhnliches. Zu Hause will er den Tag verbringen, in Familie, in Unterheinsdorf.

Seit dem politischen Umbruch 1990 steht Kießling in Diensten der Kommunalpolitik: erst als Beigeordneter im Rathaus, dann vier Jahre als Stellvertreter von Landrat Tassilo Lenk, seit 2001 als Oberbürgermeister und jetzt, für den Übergangszeitraum bis zur Wahl des ersten OB der neu gebildeten Stadt „Reichenbach im Vogtland“, als Amtsverweser.

In DDR-Zeiten war er Sparkassen-Revisor und später Chef eines Lebensmittelgeschäfts. Ein bodenständiger Mann, der die Kommunalpolitik in Reichenbach geprägt hat wie kein anderer. Der Tag der Sachsen und Landesgartenschau ins Vogtland holte, aber den Verlust der Fachhochschule nicht abwenden konnte. Der in Glanzzeiten bei Wahlen Rekord-Ergebnisse holte. Der nur selten – so bei der (Fehl-)Entscheidung für den Petrus-Brunnen auf dem Markt – die Stimmung im Volk falsch einschätzte. Dieser Mann wird spätestens am 31. Mai seine Sachen packen und das wohl schönste Büro der Stadt an seinen Nachfolger übergeben.

Kießling, da sind sich Freunde, Widersacher, Wegbegleiter einig, hinterlässt große Fußstapfen. Nach ihm wird man wohl irgendwann eine Straße benennen. Doch die Aufgaben als OB, die ständige Präsenz – all das hinterließ Spuren. Nach 15 Jahren im Amt wirkt er zögerlich, die Luft ist raus. Heute spricht er öfter davon, wie wichtig Gesundheit ist. Alles Gute, Dieter Kießling!



Dieter Kießling wie er lebt und lebt. Beim Blasmusiktreffen zum Bürgerfest am 3. Oktober 2015 durfte er den Taktstock schwingen – und er hat diesen Moment sichtlich genossen. Der langjährige Oberbürgermeister wusste, dass es sein letztes Bürgerfest als Stadtoberhaupt war.

FOTO: JB STEPS/ARCHIV



Immer am Ball: Der OB beim Volleyball 2013 im körperbetonten Trikot der Stadtwerke.

FOTO: JB STEPS/ARCHIV



Der Kaktus von Ministerpräsident Stanislaw Tillich, überreicht zur Landesgartenschau 2009, blieb nicht das einzige stachlige Geschenk aus Dresden. Besonders tief sitzt der Stachel der Hochschul-Schließung.

FOTO: IGOR PASTEROVIC



Unglaubliche 12.579 Stimmen holte er im Juni 2008 für den Kreistag: Die Wähler machten aus Kießling König Dieter I.

FOTOMONTAGE: FRANKO MARTIN/ARCHIV



Am Pranger stand Kießling nur selten. Und wenn, dann war es meist Jux. Die Schützengilde Wasserschloss Klaffenbach hielt ihm 2012 Verschwendung kurfürstlicher Gelder und schlechte Bewirtung vor. Zahlungskräfte Reichenbacher erlösten ihn vom Pranger und zahlten 130,58 Euro.

FOTO: JB STEPS/ARCHIV



Kießlings Büro, sein Stuhl mit der darüber hängenden Jacke – doch am Schreibtisch des OB durfte vorigen Sommer Emily Schimke aus dem Kindergarten Sperlingsberg Platz nehmen. Kinder hatten für den OB immer Priorität. Zugleich verrät das Bild: Es ist Zeit, Platz zu machen für Jüngere.

FOTO: FRANKO MARTIN/ARCHIV